

# A - Die Preiselastizität der Nachfrage



## Arbeitsauftrag:

1. Lest den Informationstext über die Preiselastizität der Nachfrage und fasst diesen stichpunktartig so zusammen, dass ihr ihn euren Gruppenmitgliedern erklären könnt.
2. **Erläutert** euren Gruppenmitgliedern eure Preiselastizität. Nutzt dazu auch die Diagramme.
3. **Gestaltet** im Anschluss ein Strukturdiagramm, indem ihr die fertigen Kärtchen benutzt und die leeren ergänzt.

Die Preiselastizität der Nachfrage misst, wie die Nachfragemenge auf eine Preisänderung reagiert. Das heißt, wie die Konsumenten reagieren, wenn die Preise z.B. ansteigen. Man bezeichnet die Nachfrage als *elastisch*, wenn Preisänderungen relativ große Mengen-änderungen bewirken. Gemeint ist damit, dass ein steigender Preis für z.B. Milch bewirkt, dass viel weniger Milch von Konsumenten gekauft wird.

Reagiert die Nachfragemenge kaum auf Preisänderungen, so gilt die Nachfrage als *unelastisch*. Steigt der Preis für Benzin, kaufen Konsumenten trotzdem auch für den höheren Preis ähnlich viel Benzin ein.

Die Preiselastizität der Nachfrage misst für jedes Gut, wie stark sich die Konsumenten bei einer Preissteigerung von dem Gut wegbewegen.

## Verfügbarkeit substitutiver<sup>1</sup> Güter

Güter mit nahen Substituten haben oft eine elastischere Nachfrage, weil Käufer häufig bei einem Preisanstieg eines Guts auf ein ähnliches Gut (Substitut) ausweichen können. Zum Beispiel sind Butter und Margarine leicht substituierbar. Ein relativ kleiner Anstieg des Butterpreises wird deshalb - bei konstanten Margarinepreis - einen deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Butter bewirken. Konsumenten kaufen dann lieber Margarine statt Butter, da sich dort der Preis nicht verändert hat. Als Regel kann man sagen, dass ein Gut umso preiselastischer ist, je näher die Substitute sind. Im Gegensatz zur Butter ist die Nachfrage nach Eiern beispielsweise weniger preiselastisch, da es für Eier keinen direkten Ersatz gibt, das heißt: kein nahes Substitut gibt.

## Notwendige Güter versus Luxusgüter

Notwendige Güter oder Güter zur Befriedigung von Grundbedürfnissen weisen eine relativ unelastische Nachfrage auf, während die Nachfrage nach Luxusgütern gewöhnlich elastisch ist. Die Menschen nutzen Gas und Strom, um ihre Wohnungen zu beheizen und Essen zu kochen. Wenn die Preise für Gas und Strom gleichzeitig steigen, so werden daher nicht wesentlich weniger Gas und Strom nachgefragt, weil man sie dringend benötigt. Natürlich werden die Menschen versuchen, Gas und Strom zu sparen und ihre Nachfrage reduzieren, aber sie möchten natürlich trotzdem nicht auf eine warme Wohnung und ein warmes Essen verzichten. Anders ist es beim Preisanstieg für ein Segelboot. Hier wird die Nachfrage deutlich zurückgehen. Der Grund besteht darin, dass die meisten Menschen eine warme Wohnung und warmes Essen als notwendige Güter ansehen, Segelboote dagegen als Luxusgüter. Ob ein Gut als notwendig eingestuft wird oder nicht, hängt jedoch nicht von den technischen Eigenschaften des Gutes ab, sondern von den Präferenzen und persönlichen Bewertungen der Nachfrager.

---

<sup>1</sup> Substitut: etwas, das als Ersatz dient

## Zeithorizont

Auf lange Sicht und in langen Untersuchungsperioden weisen alle Güter eine größere Preiselastizität der Nachfrage auf als in kurzen Untersuchungsperioden. Wenn der Benzinpreis steigt, geht die Nachfrage nach Benzin zunächst langsam zurück, weil man das Auto benötigt. Erst nach vielen Monaten oder Jahren - mit dem Übergang vieler Autofahrer zu öffentlichen Verkehrsmitteln oder treibstoffsparenden Autos - stellt man einen kräftigeren Nachfragerückgang fest. Die Konsumenten können sich langsam darauf einstellen, auf das Auto zu verzichten und fragen weniger Benzin nach.

Quelle: Gregory Mankiw: Grundlagen der Mikroökonomie (leicht verändert und gekürzt)

